



Verlag Ullstein, Fernsprech-Zentrale Ullstein: Dönhofs (A 7) 3600—3665, Fernverkehr: Dönhofs 3666—3696, Telegramme: Ullsteinhaus, Berlin, Postcheckkonto: Berlin 409, Monatlich 3,00 M (einbeleg. 70 Pf. Zustellkosten oder 1,24 M Postgebühren), bei Postbestellung außerdem 22 Pf. Bestellgeld

Berlin

Verantwortlich für den Gesamthalt (außer dem Handelsteil) Dr. Carl Misch, Berlin, Anzeigen-Preise: mm-Zeile 32 Pfennig, Familien-Anzeigen: mm-Zeile 25 Pfennig, Klein-Verkaufliche für Aufnahme in eine bestimmte Nummer, Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

10 Pf. [Anzahl] Nr. 432 DONNERSTAG, 8. SEPTEMBER 1932 ABEND-AUSGABE

Vor der Auflösung

Papen bei Hindenburg — Göring beim Kanzler

Der Reichspräsident ist wieder in Berlin, seine Flagggeißel über dem Saal des Reichstagspalais zu sehen, und einer der ersten Schritte, die er entgegengenommen hat, war der des Reichstagsanmarsches. Der heutige Vortrag dürfte politisch unmittelbar an den vor wenigen Tagen in Neubad gehaltenen angeknüpft haben. Es wird vermutet, daß die Vorkämpfer, die in Neubad erlesen und gewählt wurden, heute in Berlin begrüßt werden sind, und daß der Kanzler von ihnen in der nächsten Woche auch Gehörts machen wird. Von dem Beginn des Reichstagsanmarsches bei Hindenburg, der morgen um 12 Uhr stattfinden soll, ist eine Werbung der Dinge nicht zu erwarten. Weder bei den Nationalsozialisten, noch beim Zentrum macht man sich Mühen darüber.

Die Fraktionen rechnen mit der Auflösung des Reichstags, die Frage ist nur noch, wann sie verfallen werden wird. Reichspräsident Göring hat heute den Kanzler aufgesucht, um über die bevorstehende Sitzung mit ihm zu sprechen. In der Montagssitzung wird die angeordnete Regierungserklärung abgegeben werden. Nach der Rede des Kanzlers dürfte die Sitzung geschlossen werden. Die politische Aussprache wird Dienstag beginnen und von dem nationalsozialistischen Sprecher, Abgeordneten Dr. Strasser, eröffnet werden. Als Redner der zwelfstündigen, der sozialdemokratischen Fraktion, wird der frühere Reichstagspräsident

Edé folgen, nachher die Kommunisten, und am vierten Stelle das Zentrum, das vermutlich den früheren Reichstagsanmarsch vorzuziehen. Es sind zwei Nebenredner vorgesehen. Da die Zahl der Fraktionen erheblich geringer geworden ist, werden zwei Sitzungsstage ausreichen. Die politische Aussprache wird vielleicht am Donnerstag abend zu Ende sein, spätestens aber am Donnerstag. Wie man hört, will der Reichstagskanzler das Auftrittsgebiet unmittelbar nach Schluß der Debatte, vor Beginn der Abstimmungen, zur Verfügung bringen. Der Termin für die Abstimmungen wird einige Tage später bekanntgegeben werden. Die Abstimmungen selbst sollen am Mittwoch abend stattfinden.

Insbesondere dauert die Fühlungnahme zwischen Zentrum und Nationalsozialisten fort. Sie konzentriert sich jetzt auf die Richtlinien einer Wirtschaftspolitik. Die Nationalsozialisten legen ihre Vorstellungen fort, das Zentrum dürfte zu gewinnen, da die Verhandlungen über ein gemeinsames Vorgehen im Reichsrat durch die Auflösung zunächst gegenstandslos werden. Hitzler, der gestern in München sprach, ist heute in Berlin, beteiligt sich aber nicht unmittelbar an den Verhandlungen.

Nach dem Kanzler hat der Reichspräsident den Außenminister Freiherr von Neurath zum Vortrag empfangen.

Staatsbayerns Kampf

Von KARL JUNDT, Berichterstatter der Vossischen Zeitung

MÜNCHEN/AUGSBURG, ANFANG SEPTEMBER

Im Trübel um die großen und aktuellen Entscheidungen in der Reichspolitik sind der überragende Betrag des bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Seidl bei der Reichsregierung und sein aufrichtiger nationaler Gefühl — Auszeichnung der Reichsreform nur flüchtig im Blickfeld der Tagespolitik erschienen; dem von Papen gemalten Zeitpunkt liegt jedoch wohlgenügendes Maß für die „Demarchie“ erfolgte einerseits nach der bewegten Stuttgarter Ministerkonferenz, für deren materielle Ergebnisse auch die eigenartig-ambivalente bayrische „Berichtigung“ bezeichnend war, Dr. Seidl ist völlig unverändert — die — von nationalsozialistischer Seite ihm böse entgegengebracht — Auszeichnung zuteil geworden, denn in ihm mit Reichsanhänger von Papen im Mittelpunkt des Frühlings-Gruppenbildes zu parodieren, das auch für Stuttgart die obligate „Einmütigkeit“ bei bayerischer Konkurrenz vorführen sollte. Andererseits mußten die bayrischen Vorstellungen rechtzeitig genau vor etwa zu beachtenden weiteren diktatorischen Maßnahmen der Reichsregierung gegenüber mißliebigen Länderregierungen erfolgen!

Wißtrauen und Sorge vor der Gefahr einer gewalttätigen Reichsombildung traut nachpolitischer Herodotus mit Hilfe des § 48, wie er gegenüber dem preussischen „Volksland“ angenommen wurde, sind in Süddeutschland noch keineswegs geschwunden. So hat Dr. Seidl, der sachlich und abweisend galanter Fotoregie in Stuttgart zwar nicht mit Herrn von Papen, so doch um so einträchtiger mit dem kadijischen Staatspräsidenten Dr. Schmitt und dem württembergischen Staatspräsidenten Dr. Holz Arm in Arm ging, in Berlin auch im Einzelhändnis mit diesen letzten nachdrücklich Fremden gesprochen. Grundmäßig behielt die Einheitsfront der süddeutschen Regierungen mit dem Lokalesamt: „Für Recht und Freiheit — gegen Terror und Verfassungbruch“ schon länger; in den Einzelfragen grade der Reichsreform dürfen immerhin starke Unterirdispezifitäten in den Aufpassungen der einzelnen Bevölkerungen, und Stammeskreise nicht übersehen werden. In den noch immer das Lob technokratischer Reichsreformigkeit rechtfertigen Ländern Württemberg und Baden hat niemand Lust zu nihilistischen Leistungen gezeigt, und das München einst ein „Freiheitskämpfer“ gegenüber Berlin angestanden, hat durch den kadijischen Zentrumspräsidenten, beider Väter keineswegs einleuchtend wie die der bayrischen Volkspartei innerhalb der westbalkanischen Grenzgebiete; hier müssen heute aber die inneratlantisch-föderalistischen Strömungen aus Schwaben und dem protestantisch-biiterischen Strömungen in Redung gestellt werden. Man hat aus den rauhen Tönen der ersten Kampfschreie um die innerdeutsche Konstitutionen gelernt, und das München einst ein „Freiheitskämpfer“ gegenüber Berlin angestanden, hat durch den kadijischen Zentrumspräsidenten, beider Väter keineswegs einleuchtend wie die der bayrischen Volkspartei innerhalb der westbalkanischen Grenzgebiete; hier müssen heute aber die inneratlantisch-föderalistischen Strömungen aus Schwaben und dem protestantisch-biiterischen Strömungen in Redung gestellt werden. Man hat aus den rauhen Tönen der ersten Kampfschreie um die innerdeutsche Konstitutionen gelernt, und das München einst ein „Freiheitskämpfer“ gegenüber Berlin angestanden, hat durch den kadijischen Zentrumspräsidenten, beider Väter keineswegs einleuchtend wie die der bayrischen Volkspartei innerhalb der westbalkanischen Grenzgebiete; hier müssen heute aber die inneratlantisch-föderalistischen Strömungen aus Schwaben und dem protestantisch-biiterischen Strömungen in Redung gestellt werden.

küpf seinen Auftrag nicht ausführen können. Nach Wiffen einer achtjährigen Gefängnisstrafe wegen Diebstahls ist der noch Minderjährige auf Befehl der Weimarschulbehörde für drei Jahre der Jugendlichen-Abteilung der Rühriger Strafanstalt in Regenadorf überwiegen worden.

Venizelos droht mit Militärputsch

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

ATHEN, 8. SEPTEMBER

Die innerpolitische Situation sieht sich zu Venizelos wird der Förderung der Royalisten, der sich zwei Jahre republikanische Parteien entgegen haben, entsprechen und heute nachmittags dem Präsidenten der Republik seine Demission überreichen, jedoch erklären, daß er als verantwortlicher Redakteur des Staatsoberhauptes nicht empfehlen könne, die Demission anzunehmen, da in diesem Falle kein neutrales Kabinett, sondern eine Militärregierung gebildet würde. Präsident Jannis wird jedoch die Demission Venizelos annehmen. Die venizelische Militärführung verlangt die sofortige Auflösung der royalistischen Partei. Man hält den Militärputsch für unmittelbar bevorstehend.

„Action Française“ gegen Muntius

Eigene Meldung der Vossischen Zeitung

PARIS, 8. SEPTEMBER

Die „Action Française“, die schon vor Jahren von päpstlichen Stuhl mit dem Kirchenbann belegt worden ist, sieht zu einer Gegenoffensive ausziehen zu wollen. In einer Berichterstattung in Lyon unter dem Vorbehalt von Muntius erhob einer der Beherr gegen den päpstlichen Muntius in Berlin den Vorwurf, daß er als Spion im Dienst der Staatsregierung gefangen habe.

Der Muntius war während des Krieges Muntius in Bern. Der Vorfälle, ein gewisser Dr. Speditin aus Mühlhausen im Elsaß, wird von einem ehemaligen Beamten der Pariser Posthalter, dem Präsidenten Voltaire, erfahren haben, daß der französische Spionagedienst durch Vermittlung eines französischen Geistlichen Nachforschungen in der Muntius vornehmen ließ. Die Nachforschungen im Bereich des Muntius hatten ein ungeliebliches Ergebnis erhob und bewiesen, daß die Muntius sehr aktiv für Deutschland Spionage betrieben habe.

Paris hat aus den rauhen Tönen der ersten Kampfschreie um die innerdeutsche Konstitutionen gelernt, und das München einst ein „Freiheitskämpfer“ gegenüber Berlin angestanden, hat durch den kadijischen Zentrumspräsidenten, beider Väter keineswegs einleuchtend wie die der bayrischen Volkspartei innerhalb der westbalkanischen Grenzgebiete; hier müssen heute aber die inneratlantisch-föderalistischen Strömungen aus Schwaben und dem protestantisch-biiterischen Strömungen in Redung gestellt werden. Man hat aus den rauhen Tönen der ersten Kampfschreie um die innerdeutsche Konstitutionen gelernt, und das München einst ein „Freiheitskämpfer“ gegenüber Berlin angestanden, hat durch den kadijischen Zentrumspräsidenten, beider Väter keineswegs einleuchtend wie die der bayrischen Volkspartei innerhalb der westbalkanischen Grenzgebiete; hier müssen heute aber die inneratlantisch-föderalistischen Strömungen aus Schwaben und dem protestantisch-biiterischen Strömungen in Redung gestellt werden. Man hat aus den rauhen Tönen der ersten Kampfschreie um die innerdeutsche Konstitutionen gelernt, und das München einst ein „Freiheitskämpfer“ gegenüber Berlin angestanden, hat durch den kadijischen Zentrumspräsidenten, beider Väter keineswegs einleuchtend wie die der bayrischen Volkspartei innerhalb der westbalkanischen Grenzgebiete; hier müssen heute aber die inneratlantisch-föderalistischen Strömungen aus Schwaben und dem protestantisch-biiterischen Strömungen in Redung gestellt werden.

Paris hat aus den rauhen Tönen der ersten Kampfschreie um die innerdeutsche Konstitutionen gelernt, und das München einst ein „Freiheitskämpfer“ gegenüber Berlin angestanden, hat durch den kadijischen Zentrumspräsidenten, beider Väter keineswegs einleuchtend wie die der bayrischen Volkspartei innerhalb der westbalkanischen Grenzgebiete; hier müssen heute aber die inneratlantisch-föderalistischen Strömungen aus Schwaben und dem protestantisch-biiterischen Strömungen in Redung gestellt werden. Man hat aus den rauhen Tönen der ersten Kampfschreie um die innerdeutsche Konstitutionen gelernt, und das München einst ein „Freiheitskämpfer“ gegenüber Berlin angestanden, hat durch den kadijischen Zentrumspräsidenten, beider Väter keineswegs einleuchtend wie die der bayrischen Volkspartei innerhalb der westbalkanischen Grenzgebiete; hier müssen heute aber die inneratlantisch-föderalistischen Strömungen aus Schwaben und dem protestantisch-biiterischen Strömungen in Redung gestellt werden.

Das neue Preußen-Revirement

Die Ernennung des bisherigen Leiters der Kommunalabteilung im Preussischen Innenministerium, Ministerdirektors Dr. von Linden, zum Staatspräsidenten am Oberverwaltungsamt steht unmittelbar bevor; es geschieht, wie man hört, mit seinen Einverständnis. Dr. von Linden ist bereits auf einer dienstlichen Reise und wird im Anschluß daran voraussichtlich bis zum Austritt seines neuen Urlaub nehmen. Als sein Nachfolger wird ein Ministerialdirektor der Finanzverwaltung genannt.

Ueber die Polizeibehörde ist noch nicht endgültig entschieden. Voraussichtlich wird hier gegenwärtiger Leiter, Ministerialdirektor Dr. Klauener, eine andere hohe Stellung im preussischen Staatsdienst übernehmen. Im Zusammenhang damit steht die Abberufung eines Polizeioberführers als Leiter der Polizei zu übertragen, nachdem die Abberufungen gefestigt sind, die preussische Polizei unmittelbar dem Reichsinnenministerium zu unterstellen.

Der Großhandel warnt

Reichswirtschaftsminister Wurmbold empfangt unter Beteiligung des Reichsverbandes des deutschen Groß- und Ueberseehandels führende Persönlichkeiten der an der Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte beteiligten Großhandelsbetriebe. Es wurden dem Minister gegenüber die großen Bedrohungen zum Ausdruck gebracht, die über die Abfälligen der Reichsregierung, durch Einführung der Einfuhrkontingente eine grundlegende Schwächung der deutschen Handelspolitik mitzugehen, in den beteiligten deutschen Wirtschaftskreisen herrschen.

Am Vorkühnen der vor allem in Frage kommenden Warengruppen wurde nachgewiesen, daß die von der Landwirtschaft erhofften Wirkungen für die einzelnen Produkte mit Sicherheit ausbleiben werden, andererseits aber fast Jahrzehnte unter großen Opfern ausgenauigte Verhältnisbeziehungen unübersehbaren Schäden erleiden müßten.

Verhinderte Weltverbesserung

ZÜRICH, 8. SEPTEMBER
Der nationalsozialistische Hölzer Diegemann in Schönbühl, der kürzlich von Berlin nach Zürich emigriert wurde, um hier eine nationalsozialistische Partei zu gründen, wird vor-